



Mitarbeiter des Haus Hermannsberg pflanzten mit Josef Sedlmeier die ersten Bäume.

Foto: LVP

Beim Haus Hermannsberg entsteht eine Streuobstwiese

NATUR Mitarbeiter pflanzten mit dem Landschaftspflegeverband die ersten 19 Bäume. Damit soll eine alte Tradition neu belebt werden.

WIESENT. Wer die gewundene Straße zum Haus Hermannsberg hinauffährt, wird kurz vor dem Ziel eine neu gepflanzte Obstwiese mit insgesamt 19 Bäumen bestaunen können. Insgesamt 12 Apfelbäume, vier Birn-, zwei Zwetschgen- und ein Walnusbaum wurden von den Mitarbeitern der Abteilung Landwirtschaft unter Leitung von Emil Forster und nach Einweisung von Josef Sedlmeier vom Landschaftspflegeverband Regensburg gepflanzt.

Die Idee stammte vom Haus Hermannsberg, das in der Umsetzung im Landschaftspflegeverband (LPV) einen idealen Partner fand. Seit mehreren Jahren schon arbeitet die Abteilung Landwirtschaft am Haus Hermannsberg mit dem LPV zusammen – vor allem in der Pflege von wertvollen arten-

reichen Wiesen in der Umgebung.

Die Obstwiese soll wieder anknüpfen an die Jahrhunderte alte Tradition des Obstanbaus an den Hängen des Vorwalds zur Donau. Bereits im Mittelalter wurden hier – neben dem Weinanbau – auch Obstbäume kultiviert, um die Ernährung der Bevölkerung zu gewährleisten. Erst Mitte der 1970er Jahre wurden viele dieser wertvollen Bestände gerodet oder zur Nutzung aufgegeben.

Dabei sind gerade Streuobstwiesen wichtige Bestandteile der Natur. Nir-

gendwo sonst gibt es so eine große Artenvielfalt. In großen Streuobstwiesen können zwischen 2000 und 5000 verschiedene Tierarten vorkommen, da hier zwei vollkommen unterschiedliche Lebensräume vorhanden sind: zum einen die Kronenschicht der Obstbäume, zum anderen die aus Gräsern, Kräutern und teilweise niederen Stauden bestehende Krautschicht unterhalb der Bäume. Streuobstwiesen bereichern die Landschaft durch ihre markanten großen Bäume, die vor allem im Frühjahr mit ihrer Blütenvielfalt das Landschaftsbild bereichern.

Natürlich haben sie auch einen Nutzen, die Bäume. Apfelsaft aus Streuobstbeständen ist das Beste, was die Natur zu bieten hat. Hier setzt auch der LPV mit der Kelterei Nagler aus Regensburg auf neue Partner. Zusammen will man den Streuobstanbau in der Region wieder stärken und unter der Marke „Juradistl“ dem Verbraucher näher bringen. Neben Säften oder Schorlen sind auch Produkte wie Dörrobst oder Eingemachtes denkbar, die das Haus Hermannsberg für seine vielen Gäste bieten könnte.

DIE STREUOBSTWIESE

- **Die Streuobstwiese** ist eine traditionelle Form des Obstanbaus, im Gegensatz zum Niederstamm-Obstbau in Plantagen.
- **Hier stehen** hochstämmige Obstbäume meist unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Arten und Sorten.
- **Streuobstwiesen** sind charakterisiert durch eine Bewirtschaftung ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel.
- **Üblich ist** die landwirtschaftliche Mehrfachnutzung der Flächen.